

des russ. St. Annen-Ordens I. Kl. mit Schwertern und Brillanten und des preuß. Roten Adler-Ordens I. Kl. Ab 1819 war er Inhaber des Kürassiergt. Liechtenstein (Dragonerregt. Nr. 6); 1831 Geh. Rat. Sein Halbbruder, der Gen. **Karl August Ludwig Gf. v. W.-G.** (geb. Hannover, Kurfürstentum Hannover/D, 4. 1. 1792; gest. Prag, Böhmen/Praha, CZ, 27. 2. 1883, begraben: Hannover; evang. AB), Sohn von Johann Ludwig Gf. v. W.-G. und Louise Christiane Gfn. v. W.-G., geb. Freiin v. Liechtenstein (1763–1809), ab 1833 verheiratet mit der Sternkreuzordens- und Palastdame Caroline Zoë Gfn. v. W.-G., geb. Gfn. v. Grünne-Pinchart (1810–1894; röm.-kath.), trat 1813 als Unterlt. ins Ulanenregt. Nr. 3 in die k. k. Armee ein und wurde noch im Herbst desselben Jahres als Oblt. zum Ulanenregt. Nr. 2 transferiert. 1814 machte er als 2. Rtm. beim Kürassiergt. Nr. 3 (Rgt. Constantin-Kürassiere) die Befreiungskriege mit. 1821 stand er unter dem Kmdo. seines Halbbruders bei der Bekämpfung der Unruhen in Neapel; 1824 Rtm. I. Kl. 1831 als Mjr. im Rosenberg Chevaulegerregt. Nr. 6 eingesetzt, avancierte er 1833 zum Obstlt. und 1835 zum Obst. und Kmdt. des Rgt. 1841 GM, erhielt er das Kmdo. über eine Brig. in Pilsen und wurde 1848 zum FML und Divisionär in Prag ernannt. 1849 machte er das Kav. gefecht bei Csatád sowie die Entscheidungsschlacht bei Temeswar mit und wurde zum Kmdt. des 1. und später des 10. Armeekorps in Ungarn ernannt. 1850 erhielt er interimist. das Kmdo. über die 3. Armee und wurde noch im selben Jahr zum Militärkmdt. in Wien und in weiterer Folge zum Kmdt. des 7. Armeekorps befördert. Ab 1857 Adj. von →Ignaz Gf. Gyulai v. Maros-Németh u. Nádaska, wurde er im April 1859 zum Gen. der Kav. ernannt. Im August trat er i. d. R. und übersiedelte nach Prag. 1849 erhielt er das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens; 1850 Geh. Rat. Ab 1851 war er Obst.-Inhaber des Ulanenregt. Nr. 5.

L.: FB, 21., WZ, 22. 2. 1862; ADB (auch für Karl August Ludwig Gf. v. W.-G.); Hirtenfeld; Wurzbach (auch für Karl August Ludwig Gf. v. W.-G., s. u. Ludwig Georg Thedel W. G.); Militair Conversations-Lex. 8, 1841; A. Mikaberidze, The Russian Officer Corps of the Revolutionary and Napoleonic Wars 1795–1815, 2005 (m. B.); KA, Wien (auch für Karl August Ludwig Gf. v. W.-G.). – Karl August Ludwig Gf. v. W.-G.: Neuigkeits Welt-Bl., 21. 12. 1880; Prager Tagbl., 28. 2. (auch Abendausg.), 2., 3. 3. 1883.

(D. Angetter)

Wallnöfer Adolf, Sänger und Komponist. Geb. Wien, 26. 4. 1854; gest. Mün-

chen (D), 9. 6. 1946. – Sohn des Juweliers und Sängers Franz W. (gest. 8. 10. 1895) und seiner Frau Anna W.; verheiratet mit Marie Walter. – Einer kunstsinnigen Familie entstammend, stud. W. ab 1869 am KdM bei →Felix Otto Dessoff Komposition, bei →Franz Krenn Kontrapunkt und bei den Brüdern →Hans Frh. v. Rokitansky und Viktor Frh. v. Rokitansky Gesang. Klavierspiel erlernte er bei →Josef Dachs und Wilhelm Scheuner. 1872 wurde W. wegen Renitenz aus diesem Inst. entlassen. Danach wirkte er erfolgreich als Kirchen-, Konzert- und Liedersänger. Oft begleitete er sich dabei selbst auf dem Klavier. Mit →Johannes Brahms, →Anton Bruckner, Peter Cornelius, →Franz v. Liszt und Adolf Jensen trat er in nähere Bekanntschaft. Bereits in dieser Zeit begann W. Lieder zu komponieren und selbst vorzutragen. 1872 war er Mitbegründer des Wr. Akadem. Wagner-Ver., im selben Jahr nahm er als Chorsänger (Bass) unter Richard Wagners Leitung am Festkonzert zur Grundsteinlegung des Bayreuther Festspielhauses teil. Dort kam es zur ersten Begegnung mit dem Komponisten. Zur Festspielzeit 1875 wirkte W. in Bayreuth als Kopist und vielfach verwendeter Aushelfer. Um 1880 beschloss er, sich der Oper zuzuwenden, obwohl ihm Wagner davon wegen seiner kleinen Statur abgeraten hatte. Durch Selbststud. wandelte er seine Bass-Stimme in die Tenorlage um. Sein Operndebüt erfolgte in Olmütz, wo er in Rollen wie Manrico in →Giuseppe Verdis „Der Troubadour“ auftrat. Sein Ziel war es aber, Wagnersänger zu werden. →Angelo Neumann engag. ihn 1882/83 für das von ihm begründete ambulante Wagnertheater, das Vorstellungen in Dtl., in den Niederlanden, in Belgien, in der Schweiz, in Italien, schließl. 1889 in Moskau und St. Petersburg veranstaltete. W. sang darin die großen Tenorrollen in Wagners Tetralogie. Neumann engag. ihn 1885 an das Dt. Landestheater in Prag, wo er während seiner zehnjährigen Tätigkeit als 1. Tenor sämtl. große Wagnerpartien vom Rienzi bis zum „Götterdämmerung“-Siegfried sang und ebenso in vielen neuen Opernwerken auftrat. In Prag brachte er 1889 seine Oper „Eddystone“ zur ersten Auff. und sang darin die Hauptrolle. In der Spielzeit 1895/96 war W. an der Metropolitan Opera New York als Heldentenor engag. Dort sang er Wagners Tannhäuser, Tristan, Siegmund, Beethovens Florestan und Verdis Radames. Auch nahm er an den Tourneen durch nordamerikan. Städte teil. Weitere Verpflichtun-